Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Was Viagra und andere Lifestyle-Medikamente zum Thema macht, ist nicht die Wirklichkeit, sondern der Mythos. Die Wirklichkeit ist unbedenklich, helfen diese neuen Medikamente bei gewissen Krankheitssymptomen doch zweifellos. Problematisch ist jedoch, dass in den letzten Jahren sehr viele Medikamente auf den Markt drängen, die insbesondere Zivilisationskrankheiten medikamentös behandeln sollen. Die Ursachen werden nicht thematisiert, sondern durch die Medizin behoben: Unterdrückung der Symptome statt Therapierung derselben. Viagra, Prozac und Xenical weisen den Weg. Dank ihnen können jene Menschen, die es noch nicht sind, potent, glücklich und schlank werden und damit die Ideale der gegenwärtigen Gesellschaft erfüllen. Dass diese Angebote genutzt werden, zeigen die Wachstumsraten bei den Lifestyle-Medikamenten und die Anstrengungen der Pharmaindustrie, diesen wachsenden Markt weiter zu stimulieren und zu befriedigen.
Die aktuelle Nummer der Roten Revue bietet einige kritische Reflexionen zu dieser Entwicklung. Während Jürgmeier dem Mythos Viagra als Projektionsfläche für Männerfantasien nachgeht, untersucht Silvia Strahm Bernet den Zusammenhang zwischen Schönheit und Erfolg. Für eine Rückbesinnung auf traditionelle Mittel der Luststeigerung plädiert dagegen Hannes Glarner. Mit der konkreten Frage, ob die Krankenversicherer Lifestyle-Medikamente bezahlen sollen, beschäftigt sich Willy Oggier. Hans Schäppi weist auf die gefährliche Tendenz innerhalb der Pharmaindustrie hin, aus reinen Rentabilitätsüberlegungen mehr und mehr in Lifestyle-Medikamente zu investieren und den Markt der medizinischen Grundversorgung vor allem ärmerer Länder zu vernachlässigen.

Die Provokation von Tobias Kästli in der letzten Nummer der Roten Revue hat zu Diskussionen geführt. In dieser Nummer wird diese Diskussion über linke Politik und die Zukunft der SP mit drei Beiträgen von Jacqueline Fehr, Katharina Kerr und Rolf Ritschard weitergeführt.

Die Redaktion